

WESTERN MICHIGAN UNIVERSITY

In der Tradition der Erfahrungsberichte möchte ich dir gratulieren, einen Platz an der Western Michigan University erhalten zu haben! Ich hoffe, dir hier einige nützliche Informationen für deinen Aufenthalt bereitstellen zu können. Natürlich bezieht sich alles hier auf meine eigene Erfahrung. Es ist daher möglich, dass sich Regularien inzwischen geändert haben. Also trotzdem aufmerksam alle Dokumente lesen! ;) Wenn du weitere Fragen hast oder einfach nur gern mit deiner Vorgängerin sprechen möchtest, bin ich auf jeden Fall auch über das Büro der Internationalen Studierendenmobilität der FU zu erreichen.

Vorbereitung

Nach dem Bewerbungsmarathon an der FU steht dir nun eine ganze Reihe von weiteren Vorbereitungen ins Haus. Ich habe von der WMU bereits ziemlich früh meine erste Info-Broschüre erhalten, die mir in Bezug auf das weitere Vorgehen schon mal einen guten Anhaltspunkt geliefert hat. Bei Fragen direkt an die WMU bist du mit dem International Office dort sehr gut aufgehoben (während meines Aufenthaltes waren das in erster Linie Anastassia Kaml und Karen Smith). Auch während deiner Zeit in Kalamazoo wird dir dort nach meiner Erfahrung bei allen Problemen schnell und effizient geholfen.

Aus der ersten Broschüre dürfte auch bei dir hervorgehen, dass die WMU keine weiteren **Pflichtimpfungen** verlangt. Das wäre also bereits abgehakt.

Der nächste Punkt ist die **Krankenversicherung**. Dabei ist nur zu empfehlen, eine eigene deutsche Auslandsreiseversicherung abzuschließen. Diese erfüllen eigentlich immer alle Voraussetzungen der WMU und sind deutlich günstiger. Selbst das medizinische Personal der WMU hat die deutschen Versicherungen als die Besten gelobt! Ich selbst habe solch eine Versicherung bei dem STA Reisebüro am S-Bhf Dahlem-Dorf abgeschlossen (mit der Hanse Merkur Versicherung). Eine Kopie des Vertrags auf Englisch habe ich dann in Kalamazoo weitergereicht und wurde sofort von der dortigen Pflichtversicherung befreit. Alles ganz simpel.

Sofern du eine eigene Kreditkarte besitzt, kannst du die natürlich ganz einfach als **Zahlungsmittel** in den USA nutzen. Wenn du die dadurch entstehenden Zusatzkosten meiden willst, solltest du dir vor Ort während der Einführungswoche ein amerikanisches Konto eröffnen. Das wird dir dort genau erklärt und die entsprechenden Geldautomaten findest du wirklich überall, auch auf dem Campus. Ich habe leider den Fehler gemacht, ein Konto bei der Deutschen Bank zu nutzen. Darüber kann man bei der Bank of America kostenfrei Geld abheben. Sobald dir deine Karte aber abhanden kommt, schickt die DB keine Neue, bevor man nicht persönlich (in Deutschland!) vorbeikommt. Ein sehr unschönes Erlebnis, von dem ich wirklich abräte.

Von der FU solltest du dich auf jeden Fall für das erste Semester **beurlauben** lassen, um Kosten zu sparen. Dies ist sehr unkompliziert über ein entsprechendes Formular möglich. Da die WMU Trimester hat, endet dein „zweites“ Semester bereits recht früh. Sofern du nicht ein Praktikum oder Ähnliches an deinen Aufenthalt ranhängst, wirst du also mitten im deutschen

Sommersemester wiederkommen. Es gilt also zu überlegen, ob man die Beurlaubung für das zweite Semester nicht lieber bleiben lässt, um dann noch die Fahrkarte nutzen zu können.

Des Weiteren ist natürlich die Beantragung des **US-Visums** sehr wichtig – und auch der wahrscheinlich langwierigste Teil der Vorbereitung: eine Menge Papierkram und Gebühren. Besonders die nach dem 11. September eingeführte **SEVIS-Gebühr** ist wichtig. Ohne den Zahlungsnachweis kommst du nicht weit. Der Termin im Konsulat ist ziemlich nervenaufreibend durch all die Vorschriften, die einzuhalten sind, und den Papierwust, den man immer wieder auf Vollständigkeit kontrolliert. Nach all der Arbeit und Wartezeit wird man dann meist in einem zweiminütigen Gespräch abgefertigt und das war es auch schon. Ich kann hier nur raten, rechtzeitig mit der Vorbereitung anzufangen und sich früh um einen Konsulatstermin zu kümmern. Die Wartezeiten können mitunter sehr lang sein.

Außerdem verlangt die WMU noch einen **Geldnachweis**, der dank des Vollstipendiums recht gering ausfallen dürfte – gering im Vergleich zu den anderen US-Unis. Hierbei ist auch zu beachten, dass trotz des Vollstipendiums nicht alle **Gebühren** von der WMU übernommen werden. Diese Information hatte ich leider nicht und erhielt eine Benachrichtigung über die zu zahlenden Beträge, als ich schon nichts mehr daran ändern konnte. Das International Office hat mir versichert, dass zukünftige Studenten darauf hingewiesen werden sollen. Um trotzdem un schöne Überraschungen zu vermeiden, liste ich hier einmal die Gebühren auf, die mir bekannt sind:

- Internetzugang, nicht in der von der WMU übernommenen Zimmermiete enthalten (80\$)
- ISORP, die Einführungswoche (175\$, vermutlich steigend)
- Onlinekurse, sofern du solch einen wählen willst (180\$)
- Sprachkurse (eher geringe Gebühren um die 15\$ je nach Kurs)

Dann kommt noch die **Zimmerbewerbung** auf dich zu. Leider ist es seit dem Aufenthalt meiner Vorgängerin nicht mehr möglich, *off-campus* zu leben. Daher ist es sehr wichtig, sich wirklich frühzeitig für die Zimmer anzumelden, um höhere Chancen auf dein Wunschzimmer zu haben! Davis Hall ist dabei meiner Meinung nach die beste Wahl, da hier zwei Räume miteinander verbunden sind. So hat man fast ein eigenes Zimmer. Die Valleys hingegen sind zu meiden, da sie sehr voll und sehr laut sind, hauptsächlich Erstsemester.

Noch in Deutschland musst du auch eine vorläufige **Kursauswahl** treffen, die dann für dich angemeldet wird. Bei meiner Ankunft in Kalamazoo war kein einziger meiner Favoritenkurse für mich eingetragen, sondern nur die Ausweichkurse. Auch dafür erhält man aber während der Einführungswoche Hilfestellung. Man kann viele Kurse dann noch wechseln. Selbst bei bereits vollen/geschlossenen Kursen solltest du immer direkt den Dozenten anschreiben und deine Situation schildern. So bin ich in alle Kurse gekommen, die ich haben wollte.

Schließlich geht es dann auch schon ans **Packen**. Ich war sehr unsicher, weil ich nichts Wichtiges vergessen wollte. Im Grunde ist die Liste der essentiellen Dinge aber sehr kurz:

- Steckeradapter für US-Steckdosen (am besten zwei!)
- alle wichtigen Dokumente, auch in Kopie (davon am besten auch eine weitere Kopie bei deiner Familie hinterlegen)
- Adresslisten für Notfälle während der Reise (Ansprechpartner an der WMU, die Daten des deutschen Konsulats in Michigan, deine Herkunfts- und Zieladresse; es empfiehlt

sich auch, Kontaktdaten des International Office der WMU bei deiner Familie zu hinterlegen, damit diese in Notfällen einen Anlaufpunkt haben)

- Kleidung siehe weiter unten bei „Wetter“
- für Allergiker und jene, die wie ich extrem empfindliche Haut haben, versteht sich natürlich von selbst, entsprechend eigene Produkte mitzunehmen (es ist in den USA deutlich schwieriger, Pflegeprodukte ohne Parfum und schädliche Zusatzstoffe zu bekommen)
- alles weitere eigentlich wie bei einem Urlaub – einem langen Urlaub ;)

Vor Ort

Das Wetter in Kalamazoo ist sehr eigen. Meine Ankunft Ende August wurde mit einer Hitzewelle begrüßt, die noch bis Oktober anhielt. Der angeblich echte Michigan-Winter mit einem halben Meter Schnee tauchte bis zum Januar aber nicht auf. Dennoch kann es auf Grund des eisigen Windes von den Seen her äußerst ungemütlich werden. Insgesamt hat man aber als Berliner/in das Gefühl, das Wetter in Michigan wechselt fast täglich. Es ist also ratsam, genug Wechselkleidung mitzunehmen. Wintersachen haben sich viele internationale Studenten per Schiff hinterherschicken lassen. Ich habe mir das Meiste direkt vor Ort gekauft, da Kleidung in den USA allgemein sehr günstig ist und die „Michiganders“ auch einiges mehr von echten Schneeklamotten verstehen als wir im milden Deutschland.

Gleich zu Beginn erwartet dich ISORP, die Einführungswoche, die so ziemlich alle wichtigen Fragen beantwortet. Es gibt Informationsveranstaltungen zum Kurs- und Notensystem, der Krankenversicherung, der Kontoeröffnung, dem Bussystem und der Campus-Polizei sowie Kennenlernveranstaltungen wie Eislaufen, Touren über den Campus und nach Downtown und eine Fahrt an den Lake Michigan. Beim Bronco Bash kann man sich sämtliche Studentenorganisationen anschauen und findet da für die eigenen Interessen auch gleich den richtigen Anschluss. Auch eine Supergelegenheit, um eimerweise Werbegeschenke wie Zettelblocks, Stifte, Shirts und Poster einzusammeln – nicht zu unterschätzen, wenn man mit nur einem Koffer sein Zimmer einrichten und studentauglich machen muss! Ansonsten ist man nach dieser Woche eigentlich so gut wie möglich vorbereitet und hat eigentlich auch schon gute Freunde unter den anderen „Internationals“ finden können.

Zum Thema Jetlag: Er trifft einige mehr, andere weniger. Mich hat er völlig umgehauen. Eigentlich gibt es aber nur ein Mittel – sofort den dortigen Tagesrhythmus mitmachen. Je weniger man der Müdigkeit nachgibt, umso schneller kommt die Umgewöhnung. Nach 1-2 Wochen dürfte alles vorbei sein.

Die Kurse in den USA scheinen im Allgemeinen deutlich leichter zu sein als in Deutschland. Ich habe Geschichts- und Politikurse im 3000er Bereich belegt, welche Aufbau- und Vertiefungskursen unseres Bachelors entsprechen. Meine Erfahrung war dabei, dass es sehr leicht ist, am Ende des Semesters ein A in der Tasche zu haben. Die Klausuren gliedern sich hauptsächlich in *Midterms* und *Finals* und erinnern fast mehr an deutsche Gymnasien als an Universitäten, ebenso die zahlreichen Tests. Dies bedeutet jedoch nicht, dass es langweilig wird. Meine Kurse waren allesamt großartig, die Dozenten sehr motiviert. Außerdem ist der allgemeine Arbeitsaufwand deutlich größer. Ich habe für jeden Kurs mehrere Bücher gelesen. Dies scheint aber besonders bei Geschichte der Fall zu sein. In den Naturwissenschaften ist es wohl anders.

Der WMU Campus fällt als Erstes durch seine Sauberkeit und Modernität auf. Die Einrichtungen sind beeindruckend ausgestattet. Bereits die alte Bibliothek ist riesig und du wirst auch in den Genuss der neuen Sangren Library kommen. Die PC-Räume sind fast durchgehend geöffnet. In den kleinen Shops findet man eigentlich alles Wichtige von Schreibwaren über PC-Zubehör bis hin zu Kleiderbügeln, Schreibtischlampen und Lebensmitteln. Darüber hinaus gibt es eine kleine Poststelle, Bankautomaten und Fast Food-Läden für alle, die die Essensschlusszeiten verpasst haben. Im campuseigenen Miller Auditorium wirst du sicher so einige Filme, Musicals und Aufführungen erleben. Die Preise liegen dabei für Musical, Ballett und Theater für Studenten so niedrig, wie man es in Deutschland wohl kaum erleben würde. Filme sind zumeist ganz kostenlos – ebenso wie (salziges) Popcorn. Schließlich gibt es noch die kostenfreien Sporteinrichtungen, sowie die Eislauf- und die Schwimmhalle. Da findet man sowohl verschiedenste Kursangebote, wie auch alles für die individuelle Betätigung.

Wenn man dann schließlich den Campus verlassen möchte, geht es zumeist auf nach Downtown. Für mich war das fast schon winzig anmutende Kalamazoo sehr gewöhnungsbedürftig, auch wenn das Zentrum ebenso wie der Campus sehr sauber und modern ist. Dort gibt es dann aber auch echte Restaurants und allerlei Kunstgeschäfte. Wer große Shopping Malls sucht, fährt an den Rand der Stadt: Target und Walmart für den Großeinkauf, die Crossroads Mall für echte Shoppingtouren (Kleidung, Drogerie, Souvenirs u.Ä.). Im Allgemeinen ist das Bussystem in Kalamazoo erst einmal ein kleiner Schock und in keiner Weise mit dem öffentlichen Verkehrsnetz in Berlin zu vergleichen. Die Busse fahren oft nur zweimal die Stunde, abends nicht sehr lange und am Sonntag gar nicht. Wenn man nicht gerade nach Downtown will, braucht man eine gute Stunde für jedes andere Ziel. Es braucht alles etwas mehr Planung, aber dafür ist das Bussystem für WMU-Studenten kostenlos.

Ansonsten solltest du die Chance nutzen und dir soviel wie möglich anschauen. Trotz der spärlichen Freizeit, die viele von uns hatten, haben wir es sogar geschafft Wochenendfahrten nach Detroit, Chicago und Toronto zu unternehmen. Unsere Highlights, falls es dich dorthin verschlägt:

- Chicago Museum of Science and Industry (deutsche Museen können da nicht mithalten)
- Chicago Hancock Tower, Aussichtsplattform (bei Nacht!)
- Little Italy in Toronto (die besten italienischen Restaurants, aber ohne Vorbestellung läuft da fast nichts!)
- die Niagarafälle im Dezember (sicher, im Sommer ist es schön warm und die Aussicht besser, aber im Winter ist dafür die direkte Umgebung vom Wasserdampf eingefroren – ein beeindruckendes Bild)

Ich selbst hatte wie die meisten „Internationals“ kein Auto in Kalamazoo, weshalb wir oft auf andere angewiesen waren. Dies wäre also eine Überlegung wert, wenn man die Kosten dafür nicht scheut. Wenn das zu teuer ist, solltest du aber durchaus bei vorhandenem deutschen Führerschein einen internationalen Führerschein in Betracht ziehen. Der ist nicht sehr teuer und ermöglicht mit einem Mietwagen gerade solche größeren Ausflüge ohne „die Amis mit den Autos“. ;)

Schließlich gibt es auch auf dem Campus eine ganze Menge Dinge zu tun. Schließ dich einfach einer der vielen Studentenorganisationen an. Da kommt man eigentlich sehr schnell rein. CAB, das Campus Activities Board, ist sehr aktiv und organisiert ständig alle Arten von

Events. Ansonsten gibt es aber eigentlich für jeden Geschmack kleinere und größere Clubs. Die Football- und Baseballspiele sind natürlich auch nicht zu vergessen. Und für mich war besonders Halloween eine großartige Erfahrung.

Have Fun

Nun gibt es eigentlich nichts Wichtiges mehr, was mir noch einfällt. Die tausend kleinen Erfahrungen muss ohnehin jeder selbst machen. Wie bereits zu Beginn gesagt, bin ich aber gerne für alle Fragen über die Internationale Studierendenmobilität zu erreichen.

Ansonsten bleibt mir nur, dir schon einmal eine aufregende und ganz besondere Zeit zu wünschen! Vielleicht hören wir ja voneinander oder sehen uns auf dem Auslandstreffen der FU.